KONFERENZ

ZWISCHEN WANDEL, DEMOKRATISCHEM ZUSAMMENHALT UND GLOBALER VERANTWORTUNG

Entwicklungspolitische Bildungs- und Inlandsarbeit weiterdenken!

Globale Herausforderungen nehmen zu, internationale Zusammenarbeit ist unter Druck und demokratische Werte werden zunehmend infrage gestellt. Zugleich wächst der Wunsch vieler Menschen nach Orientierung und Zuversicht. Außerdem gibt es ein gesteigertes Interesse, gesellschaftliche Veränderungen aktiv mitgestalten zu wollen.

Die **Fachkonferenz am 26. November 2026** in Berlin möchte ein Zukunftsraum für die entwicklungspolitische Bildungs- und Inlandsarbeit sein: Akteur_innen aus Zivilgesellschaft, Politik, Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und Praxis kommen zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, neue Perspektiven zu entwickeln und Formen der Zusammenarbeit auszuloten. Sie knüpft an das Werkstattgespräch im Juni 2026 an und führt dessen Diskussionen mit Blick auf die kommenden Jahre weiter. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie entwicklungspolitische Bildungs- und Inlandsarbeit in den nächsten Jahren wirksamer, sichtbarer und gesellschaftlich relevanter werden kann. Das Programm umfasst eine Eröffnung durch Bundesministerin Reem Alabali Radovan und VENRO-Vorstandsvorsitzenden Carsten Montag, einen Impulsvortrag, eine Bühnendiskussion sowie interaktive Workshops, in denen zentrale Fragen entlang dreier Themenstränge gemeinsam bearbeitet werden:

1. **Relevanter werden:** Wie erzählen wir unsere Inhalte so, dass unterschiedliche Zielgruppen sie verstehen, sich angesprochen fühlen und globale Fragen als Teil ihres Alltags wahrnehmen?
2. **Räume gestalten:** Wie nutzen wir mutig gesellschaftliche Räume, ob digital oder analog, schaffen solidarische Öffentlichkeit und werden dort sichtbar, wo gesellschaftliche Auseinandersetzungen stattfinden?
3. **Mehr werden:** Wie können Staat und Zivilgesellschaft neue Bündnisse für globale Verantwortung eingehen, ohne ihre unterschiedlichen Rollen in der Demokratie zu verwischen?

Gastgeber_innen der Fachkonferenz sind das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), VENRO, die Stiftung Nord-Süd-Brücken und EPIZ Berlin. Wir freuen uns auf inspirierende Beiträge, kontroverse Diskussionen und einen ergebnisorientierten Austausch – und darauf, die Zukunft der entwicklungspolitischen Bildungs- und Inlandsarbeit mit Ihnen gemeinsam weiterzudenken.

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL
mit Mitteln des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

WANN

Donnerstag, 26. Nov. 2026
von 09:00 bis 18:00 Uhr

WO?

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Stresemannstr. 94, 10963 Berlin

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich verbindlich online für einen Workshop /Diskursraum an

KONTAKT

Karla-Felicitas Braun
k.braun@venro.org
Telefon: +49 157 34 12 0 505

KONFERENZ

Programm

Die Konferenz wird moderiert von **Hannah Kalhorn**

Ab 09.00 Uhr	**Ankommen und Registrierung:** Einlass ins BMZ (Bitte planen Sie hierfür etwas Zeit ein), Willkommenskaffee
10:00 Uhr	**Eröffnung und Begrüßung:** • Reem Alabali Radovan, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung • Carsten Montag, VENRO-Vorstandsvorsitzender
10:40 Uhr	**Input:** Baro Vicenta Ra Gabbert, Juristin und bei Greenpeace Sprecherin für sozial-ökologische Gerechtigkeit
11:00 Uhr	**Bühnentalk:** • Reem Alabali Radovan, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung • Gifty Rosetta Amo Antwi, VENRO-Vorstand • Baro Vicenta Ra Gabbert, Juristin und bei Greenpeace Sprecherin für sozial-ökologische Gerechtigkeit
11:45 Uhr	**Vorstellung einer Studie:** Präsentation der vom BMZ beauftragten Pollytix-Studie „Zielgruppenspezifische Ansprache in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit“
12:20 Uhr	**Mittagspause**
13:30 Uhr	**Workshopphase:** Sechs parallele Workshops in kleineren Gruppen entlang der drei Themenstränge (relevanter werden, Räume gestalten, mehr werden) • Praxisworkshops mit Good-Practice-Beispielen aus Bildungsarbeit, Engagementprojekten und Netzwerken • Diskursforen mit kurzen Inputs und anschließender Diskussion zu Sprache, Formaten, Bündnissen
15:30 Uhr	**Kaffeepause**
16:00 Uhr	Transferphase: Wir bündeln die Ergebnisse und vereinbaren nächste Schritte für die gemeinsame Weiterarbeit
17:00 Uhr	**Abschluss und Ausblick**
17:30 Uhr	**Informeller Ausklang**
18 Uhr	**Ende**

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL
mit Mitteln des

13:30 – 15:30 Workshopphase Praxisworkshops

Lisa Höhn
More in Common

Perspektive wechseln: Wie können wir neue Zielgruppen für entwicklungspolitische Themen begeistern?

Viele Menschen erleben die aktuelle Lage als Dauerkrise und es fällt ihnen schwer, positiv in die Zukunft zu schauen. Entwicklungspolitische Themen haben es dabei oft nicht leicht, Gehör zu finden. Die Forschung von More in Common zeigt aber: Es gibt durchaus Anknüpfungspunkte, um mit Menschen darüber ins Gespräch zu kommen. Voraussetzung ist, dass wir uns ernsthaft mit Menschen beschäftigen, die andere Werte mitbringen als wir selbst, und nach dem suchen, was uns verbindet. Im Workshop arbeiten wir dafür mit den sieben gesellschaftlichen Typen von More in Common. Das Modell aus unserer sozialpsychologischen Meinungsforschung macht sichtbar, welche Erfahrungen, Bedürfnisse und Werte die Menschen in Deutschland prägen. Auf dieser Grundlage tauschen wir Ideen und Erfahrungen aus, wie wir bei neuen Zielgruppen das Interesse für diese Themen wecken können. Am Ende nehmen alle konkrete Ansätze für die eigene Arbeit mit.

Kipppunkt Kollektiv

Die Welt im Umbruch: Wie können wir mit entwicklungspolitischer Bildung Solidarität stärken?

Im vergangenen Jahr brachte das Kipppunkt Kollektiv den Praxisleitfaden "Die Welt im Umbruch: Wie können wir mit politischer Bildung Solidarität stärken?" heraus. Darin beschreibt es seine Erfahrungen und Gedanken zu politischer Bildungsarbeit in Zeiten multipler Krisen. Die Annahme ist, dass die Krisen u.a. wegen der Folgen des Klimawandels in den nächsten Jahren weiter zunehmen werden und dass die Tendenzen der Autokratisierung der Gesellschaft weitergehen. In diesem Workshop wird der Praxisleitfaden vorgestellt und anhand der Kapitel wird diskutiert, wie sich entwicklungspolitische Bildungsarbeit anpassen könnte, um die Gesellschaft in der Phase des Umbruchs zu unterstützen und gleichzeitig die globale Solidarität zu stärken.

Thomas Schmitt
Birthe Frenzel
Zusammen Bewegen

Mit alten Ideen neue Strukturen aufbauen? MEHR WERDEN – Wie Netzwerkarbeit gesellschaftliche Anschlussfähigkeit schaffen kann

Entwicklungspolitische Netzwerk- und Bündnisarbeit braucht stabile demokratische Verhältnisse, um wirksam werden zu können. Doch die Stabilität, die wir gewohnt sind, ist brüchiger geworden. Entwicklungspolitische Organisationen machen die Erfahrung, dass die Akzeptanz für ihr Wirken schwindet und sie mehr Verbündete bräuchten. Der Workshop stellt Praxiserfahrungen rund um die Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern in den Mittelpunkt der Diskussion. Er macht nachvollziehbar, wie das Netzwerk „Zusammen Bewegen“ unterschiedlichste zivilgesellschaftliche Akteure über Monate hinweg im Handeln zusammenbrachte. Das Eine-Welt-Landesnetzwerk M-V berichtet, wie es diesen Moment gemeinsamer Aufmerksamkeit und Kooperation u.a. mit einer entwicklungspolitischen Radtour und einer Foto-Plakataktion aufgegriffen hat.

In gemeinsamer Reflexion möchten wir anhand der Praxisbeispiele ausloten, an welchen Dreh- und Angelpunkten es bei der Netzwerk- und Bündnisarbeit oft hakt. Wir stellen die Frage, was aus Sicht der Teilnehmenden übertragbar wäre und was es dafür braucht. Ziel ist es, gewohnte Arbeitsansätze oder Rollenmuster zwischen Akteuren in Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik zu hinterfragen, um entwicklungspolitische Arbeit nach Möglichkeit gesellschaftlich breiter zu verankern und mehr Wirksamkeit entfalten zu können.

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL
mit Mitteln des

13:30 – 15:30 Workshopphase Diskursforen

Kurze Blitzlichter aus unterschiedlichen Perspektiven geben

Impulse für den Austausch und die anschließende Diskussion

Blitzlichter: **RELEVANTER WERDEN**

Pia Uçar-Kuyruk: Narrative der Zuversicht

Leonie Schulz: Polliytix-Studie

Katrin Konrad: Bildungsmaterial in einfacher Sprache

Klimawandel, Armut, Ungleichheit, Krieg und Unsicherheit machen nicht vor Grenzen halt. Doch wie gelingt es uns, globale Zusammenhänge mit den konkreten Lebensrealitäten der Menschen zu verbinden? Gerade in Zeiten multipler Krisen und des Wunsches nach einfachen Lösungen wird es schwieriger, Offenheit zu schaffen und unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen.

Wir wollen darüber diskutieren, wie wir lebensnäher und alltagsrelevanter kommunizieren, welche Themen, Sprache und Narrative neue Zugänge eröffnen und wie wir auch Menschen erreichen, die bisher wenig Berührungspunkte mit entwicklungspolitischer Inlandsarbeit haben. Dabei geht es um eine Balance zwischen ermutigenden Zukunftsbildern und einer Kommunikation, die Verunsicherung, Frustration und Überforderung ernst nimmt.

Blitzlichter: **RÄUME GESTALTEN**

Sandra Mamitzsch: Global Innovation Gathering e.V

Katrin Volck: Schutzkonzepte

Jonas Schüring: Trägerbefragung zu grenzübergreifenden Geschehnissen

Wir wollen darüber diskutieren, wie wir neue analoge und digitale Räume erschließen und dort stärker in gesellschaftliche Debatten eingreifen können. Welche Formen entwicklungspolitischer Bildung, des Engagements und des Organizing sind an diesen Orten möglich? Dabei geht es auch darum, Öffentlichkeit nicht nur als Ort der Sichtbarkeit, sondern als eigenständigen Bildungs- und Handlungsraum zu verstehen und zu gestalten.

Soziale Medien eröffnen neue Möglichkeiten für Sichtbarkeit, Kommunikation und gesellschaftliche Teilhabe. Wie können wir diese für unsere Arbeit nutzen und welche Potenziale bleiben bisher ungenutzt? Gleichzeitig stellt sich die Frage, wie wir unsere Handlungsmöglichkeiten stärken und notwendige Schutzräume angesichts zunehmender Polarisierung, Anfeindungen und Angriffe sichern können.

Blitzlichter: **MEHR WERDEN**

Tilo Hase: Bezirksamt Lichtenberg

Valerie Franke: DGB-Bildungswerk

Kerstin Wittig-Fergeson: GENE

Peter Kromminga: UPJ e.V.

Christian Senf

Globale Verantwortung braucht gesellschaftlich breite Bündnisse. Um mehr Menschen zu erreichen und gemeinsame Anliegen voranzubringen, müssen wir Kooperationen über etablierte entwicklungspolitische Netzwerke hinausdenken. Welche Schnittmengen gibt es beispielsweise mit Kommunen, Sozialverbänden, Migrant*innen- und Diasporaorganisationen, Sport, Wirtschaft, Wissenschaft oder Gewerkschaften? Und wie können wir globale Verantwortung stärker mit gesellschaftlichen und politischen Debatten im Inland verknüpfen?

Wir wollen gemeinsam ausloten, welche neuen Bündnisse entstehen können, welche gemeinsamen Interessen dafür eine Grundlage bieten und was Kooperationen bisher erschwert hat. Dabei geht es auch um die unterschiedlichen Rollen von Staat und Zivilgesellschaft: Wie kann Zusammenarbeit gelingen, ohne die Eigenständigkeit und Unabhängigkeit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen zu gefährden?

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL
mit Mitteln des